

Ausflug nach Neuengamme

Wie es im 13. Jahrgang üblich ist, sind wir am 28.01.22 nach Neuengamme gefahren. Aber was ist dort eigentlich?

Neuengamme war von 1938 bis 1945 ein Konzentrationslager. An diesem Ort sind viele Tausende Menschen zu Tode gekommen, von denen bis heute nur circa 20.000 namentlich bekannt sind.

Viele der Häftlinge starben durch die harte Arbeit im Lager, zu der unter anderem die Herstellung von Klinkersteinen und das Aufbauen des Lagers gehörten. Die Arbeitstage waren sehr lang, Verpflegung gab es nur wenig und die Kleidung war dünn und löchrig. Teilweise besaßen Häftlinge nicht einmal Schuhe. Bei Missachtung der Regeln drohten harte Strafen, die willkürlich gewählt wurden.

Heute stehen in Neuengamme nur noch wenige Gebäude, darunter das „Haus des Gedenkens“ (ehemaliges „Dokumentenhaus“) und das Klinkerwerk. Die Holzbaracken der Häftlinge werden durch Steine angedeutet. Außerdem sind noch Grundzüge des ehemaligen Gefängnisses zu erkennen. Auf dem Gelände verteilt gibt es verschiedene Orte, die Menschen heutzutage als einen Friedhofersatz nutzen. Aus diesem Grund befinden sich an diesen Plätzen oftmals Gegenstände wie Blumen, Figuren oder Fotos.

Während des Besuches wurde der Jahrgang in verschiedene Gruppen mit jeweils einem Guide eingeteilt. Die Führung war zwischen vier und fünf Stunden lang. In dieser Zeit hat der Guide einiges über den Alltag im Häftlingslager erzählt und Teile des rund 60 Hektar großen Geländes gezeigt. Außerdem wurde den Gruppen Zeit gegeben, die Ausstellungen in den noch stehenden Gebäuden anzusehen. In diesen findet man unter anderem Biografien, Dokumente sowie originale Gegenstände aus der Zeit. Dazu gehören Schmuckstücke, Fotografien und Arbeitsanzüge. Zusätzlich gibt es einen Ausstellungsraum zu den Tätern, die oftmals nicht zur Rechenschaft gezogen worden sind.

Der Ausflug hat gemischte Meinungen hervorgerufen, die aber auch sehr abhängig vom jeweiligen Guide sind. Viele fanden es schade, dass nur noch so wenig erhalten ist, die Ausstellung war dennoch sehr interessant und umfangreich. Dort hätten sich einige Personen mehr Zeit gewünscht. Des Weiteren empfanden es viele als beklemmend, die gleichen Wege wie die Häftlinge zu gehen. Ferner ist die geringe Distanz von unserer Schule bis zum Konzentrationslager erschreckend, was ins Bewusstsein ruft, wie nah solche schrecklichen Geschehnisse damals waren.

Insgesamt ist ein solcher Ausflug sinnvoll, um das im Unterricht Gelernte mit anderen Augen zu betrachten.